

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

21 (21.1.1930) Landwirtschaft u. Gartenbau



Landwirtschaft u. Gartenbau

BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT



Technischer Unterricht.

Spezialkenntnisse für den Landwirt.

Durch die Zusammenarbeit einer ganzen Reihe von amtlichen, halbamtlichen und privaten Stellen sind unter Leitung des Reichsfachlehrers für Technik in der Landwirtschaft mehrere Landmaschinenkurse für Landwirte entstanden. Seit Mitte vergangenen Jahres sind die Lehrkräfte der Deutscher in Zeiten bei Königsunterhosen systematisch auf diesen neuen Kursus umgestellt worden. An den jungen Landwirten treten heute auf maschinentechnischem Gebiet wesentlich höhere Anforderungen heran als noch vor fünf Jahren. Für die Anwendung der Maschinen sind Spezialkenntnisse erforderlich, aber auch für ihre Bedienung, ihre Pflege und Instandhaltung. Diese Kenntnisse kann der Landwirt sich heute fast nirgends erwerben. In den landwirtschaftlichen Schulen bekommt er zwar theoretischen maschinentechnischen Unterricht, auf einigen Schulen und Hochschulen wird sogar etwas praktischer Unterricht gegeben, hier und da werden drei- bis fünftägige Kurse abgehalten; jedoch steht die Deutscher auf dem Standpunkt, daß nur in einem Kursus mit rund 200 Unterrichtsstunden, wovon etwa 160 Stunden auf die praktische Betätigung der Schüler entfallen, wirklich etwas gegeben werden kann, was der Landwirt nachher auch in seinem Betriebe praktisch verwerten kann. Darüber hinaus sollen die Kurse dazu dienen, dem Landwirt soviel technisches Allgemeinverständnis zu vermitteln, daß er für die Frage der Typenbestimmung und der Normung auf allen Gebieten der Landbautechnik aufnahmefähig ist. Auch ist ein Landmaschinen-Reparaturkursus eingerichtet, zu dem nur ländliche Handwerker zugelassen werden, die das Geisteszeugnis des Schmiedes, Schlossers oder Mechanikerhandwerks haben. Der Kursus ist gedacht für alle Stellen, die sich heute mit der Landmaschinenreparatur beschäftigen und deren Arbeitsträfte mit der heutigen sprunghaft schnellen technischen Entwicklung nicht mehr Schritt halten können und so eine Weiterbildung auf diesem Gebiete erfahren sollen. Dazu kommt die von der Landwirtschaft als zwingend betonte Notwendigkeit, daß dem Landwirt die Möglichkeit geboten wird, in allerhöchster Nähe seiner Betriebe Störungen und kleine Reparaturen ausführen zu lassen, d. h. also durch den am Ort ansässigen Handwerker.

Eines der Hauptgebiete der Ergänzung der handwerklichen Fertigkeiten ist die Erlernung bzw. Weiterbildung im autogenen Schweißen. Wenn auch heute bereits ein großer Teil der Handwerker schweißen kann, so erfordert doch die Schweißung der Nichteisenmetalle besondere Kenntnisse und Fähigkeiten, und mit der zunehmenden Verbesserung der Landmaschinen kommen zunehmend auch komplizierte Materialien zum Einsatz, für deren Instandsetzung dann eben die Schweißtechnik dieser komplizierten Schweißtechnik notwendig ist. Zum Beispiel muß der Handwerker des öfteren behelfsmäßig Zahnräder schweißen. Auch die Reparatur von Lagern aller Art ist eine Sache, die bei den heutigen verschiedenen Lagermetallen noch nicht ganz einfach ist. Lagerausziehen will geübt sein, das Ausdrehen und Einpassen von Lagern ebenfalls.

Ein weiterer Kursus ist der sogenannte technische Einführungskursus für Landwirte. Er ist gewissermaßen ein Ersatz für die im Auslande allgemein stattfindende technische Ausbildung des gesamten Volkes in der Schule. So steht z. B. der Amerikaner neben die gleichberechtigte Schulung des Geistes und Körpers gleichberechtigt als dritten Ausbildungszweig die Schulung in der Technik. In das Arbeitsgebiet dieses Kursus fallen alle die kleinen Schäden und Störungen bei den technischen Einrichtungen eines landwirtschaftlichen Betriebes, die entweder gar nicht behoben werden oder aber einen Kostenaufwand bedingen, der in gar keinem Verhältnis zu dem Wert des Objekts steht. Hier soll nicht etwa ein handwerkliches Pfuscherumt erzeugt werden, sondern es sollen

nur Arbeiten ausgeführt werden, die Störungen beheben und unter den Begriff der Instandhaltung, nicht der Instandsetzung, fallen. Vielmehr soll dem Landwirt wieder die Achtung vor dem ordentlichen Handwerk anerkundet werden, er soll genau wissen, wann sein Können zu Ende ist und wann der Fachmann zu Hilfe gezogen werden muß. Unter diesen Gesichtspunkten wird der ganze Kursus durchgeführt. Der Kursus gliedert sich neben dem technischen Unterricht, in dem hauptsächlich Materialkunde und Werkzeugkunde gelehrt werden, in zwei praktische Unterrichtsabteilungen, nämlich in die praktische Unterweisung in der Werkzeug- und Materialbehandlung und in die Ausbildung von leichten handwerklichen Fertigkeiten. Um nur einen kurzen Begriff von der Wichtigkeit dieser Arbeiten zu geben, seien hier die richtige und falsche Werk-

zeugbehandlung an Holzbearbeitungswerkzeugen genannt, die, in der üblichen Weise bearbeitet, schnell schadhafte werden. Auch das Schärfen von Sägeblättern ist eine Arbeit, die der Landwirt meist falsch ausführt. Der Umgang mit Tauwerk und Drahtseilen kommt im landwirtschaftlichen Betriebe häufig vor. Der Landwirt muß die verschiedenen Arten des Knotens kennen, er muß wissen, wie das Tauwerk im landwirtschaftlichen Betriebe nutzbar gemacht werden kann, er muß wissen, daß falsch geknotene Knoten unter Umständen verheerende Folgen haben können. Der Zweck all dieser Kursumsätze ist der, daß der Landwirt die Technik als seine wertvollste Hilfe betrachtet und erkennen lernt, daß er durch sie seine Produktionskosten verbilligen kann und das rechtzeitige Fertigstellen seiner Arbeiten garantieren kann.

Kleintierzucht.

Januararbeiten des Hühnerzüchters.

Im Januar muß aus den Ställen der Kot recht oft entfernt werden. Ueberhaupt ist in angestrebtem Maße für die Reinlichkeit zu sorgen. Die Luft muß klar und frisch sein. Dazu trägt auch die Verwendung von Zorfiten viel bei. Der „warme“ Stall hat für die Hühner des Wirtschaftsgelüchters keinen Wert; er ist ihnen sogar schädlich. Die Eigenwärme der Hühner erbringt schon die richtige Temperatur. Wärmearbeiten sollen sie sich im Scharräume! Er ist Tag für Tag zu reinigen und auszubarken. Viele Züchter wissen nicht, daß gerade Nadelstreu sich recht gut im Scharräume auswirkt. Soweit es sich ermöglichen läßt, ist den Hühnern auch sonst durch Weglegen des Schnees ein Laufraum freizubehalten. Den meisten Hühnerbesitzern ist daran gelegen, daß jetzt der Eierfortschritt erfüllt wird. Um das zu erreichen, sind auf die Henne 6 bis 8 Gramm Dorsch- oder Fleischmehl zu rechnen, dazu noch 2 Gramm Garneelen. Unter dem Körnerfutter müssen sich 15 Gramm ausgequellter Hafer befinden. An Grünfutter, hauptsächlich an zerstampften Futterrüben, lassen wir es nicht fehlen. Bei strenger Kälte unterbrechen wir die Weidfütterung und geben bloß Erdenfutter. Das Saufwasser ist lauwarm zu reichen.

Obwohl einzelne Züchter die Truthe nun schon Mitte Januar zur Zwangsbrut „ansetzen“, hat es doch damit im allgemeinen noch bis Anfang Februar Zeit. In frühen Legerinnen — und damit an frühen Brütern — ist wohl allen Futterbeständen gelegen. Dabei heißt es auch hier, von jetzt ab viel eiweißhaltige Futtermittel darzubieten. Je besser die Truthe nun genährt sind, also Fett angelegt haben, umso zufriedener werden sie sich als Brüterinnen erweisen.

Die Perlhühner machen im Januar keine besonderen Ansprüche hinsichtlich ihrer Verpflegung. Sie denken noch gar nicht daran, zu legen.

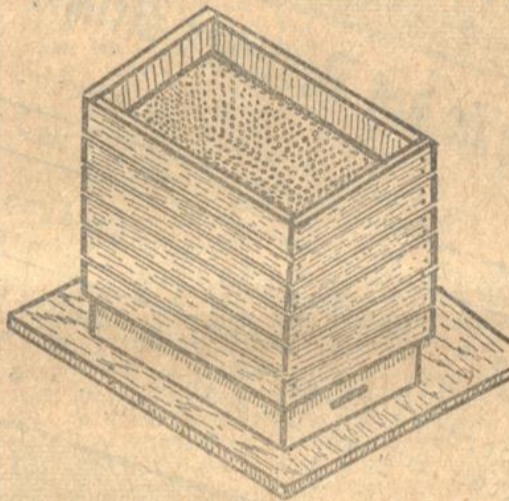
Die Sitzstangen der Hühner.

Wenn man bedenkt, daß die Hühner einen großen Teil des 24-Stundentages, im Winter sogar bis 16 Stunden, auf den Sitzstangen zubringen müssen, wird man verstehen, daß die Derrichtung und Anbringung der Sitzstangen für das Wohlbefinden der Tiere von größter Wichtigkeit ist. Die Sitzstangen sollen darum so bequem als möglich sein und ausreichend Platz bieten. Man rechnet für Hühner mittlerer Größe als Sitzplatz 20 Zentimeter. Alle Stangen sollen in gleicher Höhe liegen. Bei den leierartig angebrachten Stangen entstehen jeden Abend Kämpfe um die obersten Plätze, außerdem beschmutzen die oben sitzenden Tiere leicht die unterhalb befindlichen. Bei leichteren Rassen sei die Höhe etwa 1 Meter, bei den schwereren 50–60 Zentimeter. Ferner müssen die Sitzstangen von passender Stärke sein. Eine schwach gewölbte Oberfläche von 5–7 Zentimeter Breite

wird als passend erachtet. Werden die Sitzstangen zu dünn gemacht, können die Tiere sich mit den Füßen nicht festhalten; krampfartig klammern sie die Beine um dieselben und legen das Brustbein auf die Stange. Infolge des beständigen Druckes verbiegt sich dann das Brustbein. Der Abstand der einzelnen Sitzstangen voneinander ist so zu bemessen, daß sich die einzelnen Tiere nicht berühren, etwa 30–35 Zentimeter. Ferner sollen die Sitzstangen leicht zu reinigen sein.

Grünfütterung.

Daß bei dem Hühnerflock auch im Winter ein Bedürfnis für Grünfutter besteht, ist daran zu erkennen, daß z. B. Munkeln mit wahrer Gier verzehrt werden. Ein recht nahrhaftes Grünfutter ist aber auch der Keimhafer, den man sich nicht dem dazu gehörigen Apparat selbst herstellt. Dieser besteht aus einer Anzahl aufeinander passender Kästen, die nach Art der Obstborden mit feinem Drahtgewebe oder auch mit



Inteststoff am Boden beschlagen sind. Den Hafer läßt man, in einem Inteststoff verpackt, 24 bis 30 Stunden in blutwarmem Wasser erweichen, das man durch Nachgießen möglichst immer auf derselben Temperatur zu erhalten sucht. Eine etwas höhere Temperatur im Anfang ist dem Keimatt aber durchaus nicht hinderlich. Die Größe für die Kästen wählt man je nach Maßgabe des verfügbaren Raumes durchschnittlich etwa 45 Zentimeter lang und 30 Zentimeter breit. Man nimmt zu den Kästenwänden leichtes Nichtenholz von etwa 2 Zentimeter Stärke und 5–6 Zentimeter Breite. Nachdem man jeden Kasten mit etwa 5–6 Pfund Hafer, diesen auf ausgebreitet, befüllt hat, läßt man die Kästen an einem Ort von etwa Stubenwärme stehen. Nach Verlauf von etwa 5–8 Tagen, je nach der herrschenden Außentemperatur, wird der Hafer bereits 1/2 Zentimeter lange Keime zeigen. Er ist dann fertig zum Verfüttern. Um immer gefeimten Hafer vorrätig zu haben, beschickt man die Kästen nach ihrer Entleerung gleich wieder von neuem.

Obstbau.

Muß einem guten Jahr ein schlechtes folgen?

Die Ansicht, daß einem guten Obsthjahr ein weniger gutes oder gar schlechtes folgen müsse, ist zwar unter Obsthütern und Laien hart verbreitet, aber doch darum nicht weniger falsch. Diese Ansicht kann sich, zur Hauptsache wenigstens, nur auf die Vorstellung stützen, daß die Bäume erst im Frühjahr ihre Blätter und Blüten entfalten. In Wirklichkeit werden die jungen Laub- und Blütenprossen schon im Sommer vorher in ihrer Anlage gebildet, und zwar in den sog. Blattknospen. Diese in der Anlage also bereits fertigen Blatt- und Blütenknospen sind zum Schutze gegen Frostwirkungen mit einer mehrfachen Decke von Schutzknospen eingehüllt. Anfangs ganz klein, wachsen sie bis zum Eintritt der Kälte, um sich dann, den Winter gut überlebend beim wärmenden Strahle der Frühlingssonne zu entfalten. Das gelbe Auge des Obsthüters erkennt schon im Herbst an der Form der Knospen, ob eine ergiebige Obsternte im nächsten Jahre in Aussicht steht; die Frucht- oder Tragknospen sind nämlich durchweg etwas größer und voller als die Laubknospen.

Die Tatsache, daß die Blütenknospen in ihrer Anlage bereits im Sommer vorher gebildet werden, drängt die Frage auf, ob es in unserer Macht liegt, die gute Entwicklung dieser Knospen zu fördern und damit die nächste jährige Obsternte günstig zu beeinflussen. Diese Frage kann nur mit „ja“ beantwortet werden. Eines der wichtigsten Mittel zu diesem Zwecke ist der jaggemäße Schnitt, der die Entstehung des Fruchtholzes, also die Bildung von Blütenknospen, fördert bzw. Holzungen in Tragknospen umwandelt. Wer keine gründliche Kenntnis der physiologischen Grundgesetze besitzt und über keine längere Praxis und Übung verfügt, sollte seine Hände vom Schneiden lassen; denn gerade in diesem Punkte wird noch immer sehr viel geirrt.

Ein weiteres wichtiges Moment ist jedoch eine ausreichende rationelle Düngung. Sie verfolgt den Zweck, nicht nur die laufende Obsternte, sondern auch die kommende nach Kräften zu fördern; der Baum muß demnach gewissermaßen aus dem vollen schöpfen können, um seiner Aufgabe gerecht zu werden. Hier sind auch Borratsdüngungen am Platze, zu welchem Zwecke sich besonders das Thomasmehl eignet, da seine Phosphorsäure weder ausgewaschen noch in eine schwerlösliche Form überführt wird. Selbstverständlich dürfen auch die andern Kernnährstoffe: Kali, Stickstoff und Kalk nicht fehlen; denn nur eine Volldüngung schafft gute Obsternten. Die Kalk-Thomasdüngung verabsolgt man zweckmäßig im Spätherbst oder an frostfreien Wintertagen, während man die natürlichen oder künstlichen Stickstoffdünger am besten gegen Ausgang des Winters bzw. im Anfange des Frühjahr verabreicht. Hs.

Obstbaumschutz im Januar.

Gartenzäune sind selten gegen Hagen und Nainichen dichtzuhalten. Sie graben sich unten durch oder verbiegen, ja zerbrechen älteren Maschendraht. Da hilft dann nur ein besonderer Schutz jedes Obsthammes durch Dornreißig oder Drahtborten oder Anstrich mit Kalk, Lehm und Blut. Haben dennoch die Hagen Nainichschaden verursacht, so vergrößere man die Wunde nicht durch vieles Herumschneiden, sondern klebe sie durch Baumwachs oder wenigstens mit Lehm zu. Nadelholzkulturen schützt man gegen Nibverbiß durch Anstrich mit entseuerter Teer.

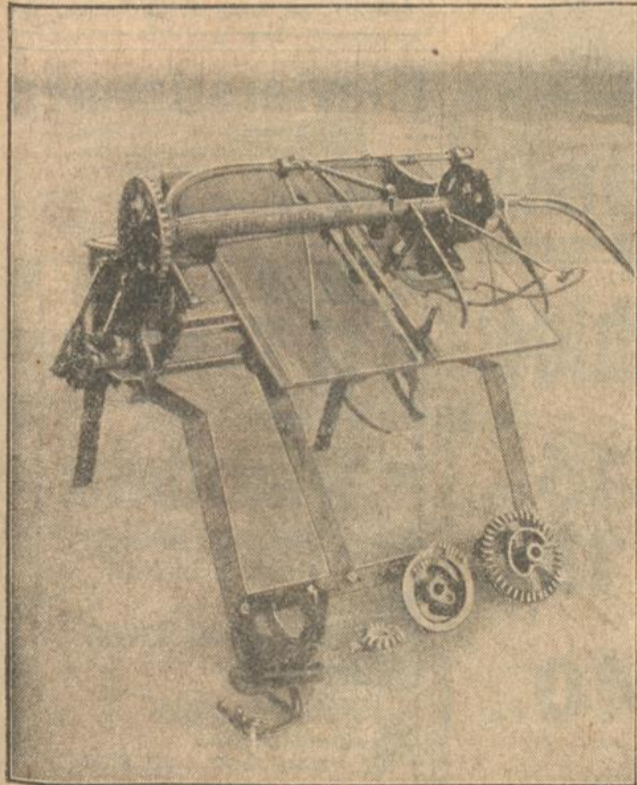
Bringt der Januar mit der Tage, so Jahre man in seinem Obstharten fort mit dem Abtragen und Verbrennen von Moos und Flechten, die oft den Blütenstecher beherbergen. In dasselbe Feuer gehören auch alle trockenen Ästchen, an denen noch Fruchtstummeln hängen, ferner alle zusammengesprossenen Blätter, weil sie dem Goldfalter und Baumwickling Winterstuf bieten. In dickeren Ästchen kann man oft braune Käufchen erkennen. Das sind die Eigelche des Schwammspinners. Mit Petroleum werden diese Eier unschädlich gemacht. Sehr schwer zu entfernen sind die nur 1 Ctm. breiten Etablagen des Ringelspinners. Da sie fast ausnahmslos an einjährigen Trieben vorkommen, schneidet man diese Zweigchen einfach weg.

Im Winter ist ferner die beste Zeit zum Spritzen, weil jetzt stärkere Lösungen angewendet werden können. Blätter und Blüten sind ja nicht da, können also keinen Schaden leiden. Steinobst soll bis zu 1 Prozentiges Obstbaumkarbolium vertragen, während man bei Kernobst 1 Prozentiges am besten nicht überläßt.

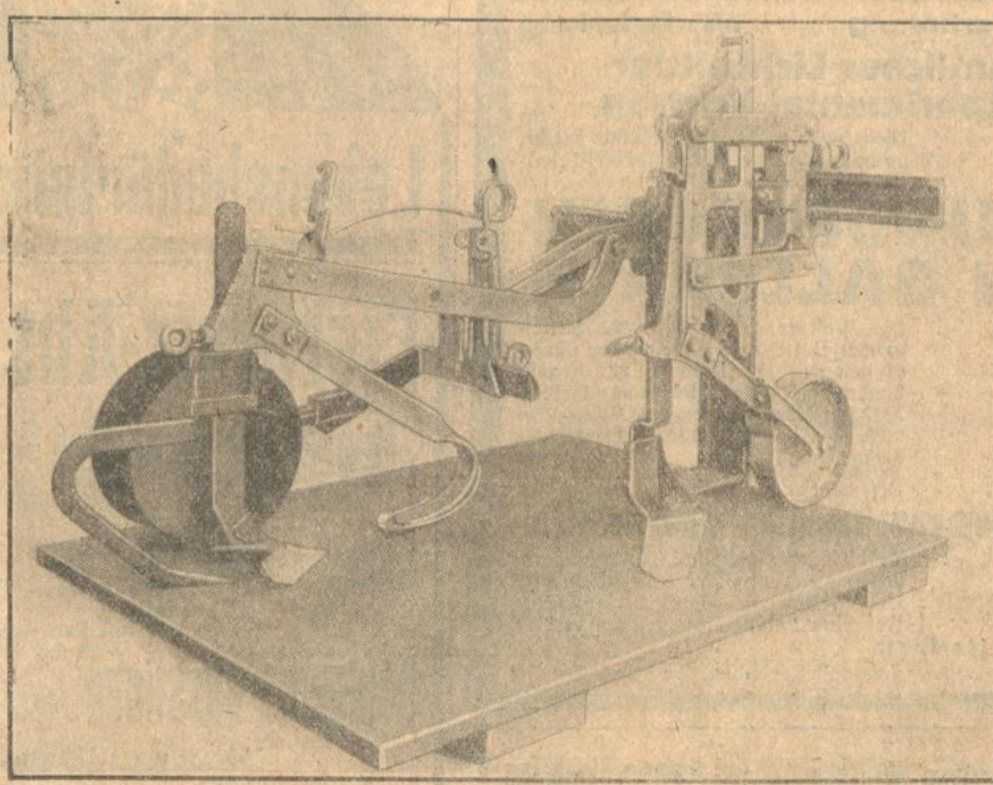
Die nützlichen Gartenvögel schütze man durch Nistern und Aufhängen von Uebernachtungskästen. Die immer mehr überhandnehmenden Zwerlinge dagegen, die dem Hagensflügel manches Weizenkorn rest wegstreifen, sind durch Abschuss, Gift und Fallen zu bekämpfen. Man sei hier nicht sentimental. Viele Kohlweissen und andere äußerst nützliche Insektenvertilger kommen sonst später um ihre Brutstätte. Der Spatz wirft sie alle raus.

Neue Obstpflanzen an der Bergstraße.

Angeregt durch gute Erfolge, namentlich mit Frühobst, geht man jetzt in Auerbach (Bergstraße) und in der Umgegend daran, neue große Obstpflanzen anzulegen. So sind mehrere größere Anlagen eingeschult worden. Auch in der Gemeinde Zwingenberg sind die privaten Züchter mit Neuanlagen beschäftigt. Die Gemeinde selbst will 8000–10000 junge Bäume anpflanzen. Im Herbst wurden bereits 2000 Pflänzlinge, meist Frühobst, wie Kirichen, Pfirsiche, Aprikosen, gelebt.



An diesem Modell des Knüppelapparates eines Bindemähers lernen die Landwirte Störungen erkennen und beseitigen.



Modell verschiedener Hackmaschinenausführungen mit verschiedenen Bearbeitungswerkzeugen.

Herrenkleiderstoffe Paletotstoffe Ulsterstoffe

äußerst preiswert
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse.
Arthur Baer Kaiserstr. 133
EingangKriegstr. gegenüb.d.Kleinen Kirche
Verkaufsraum nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen.

Feinste
Berliner Pfannkuchen
das Stück 15 Pfg.

Konditorei & Café Schwarz,
am Karlstor

Konditorei und Kaffee
Friedrich Nagel
Telephon 699 Waldstr. 41-45
empfiehlt
Berliner Pfannkuchen und Fastnachts-
küchle in bekannter Güte

+ Bruchleidende +

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate,
sondern zu einem langjährigen Fachmann!
Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum
tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes
Spezialband. Ohne Feder, kein harter
Lederbügel, oder Eisenbügel, rutscht und
drückt nicht. Tag u. Nacht tragbar. Leib-
Nabel- und Vordarbinden, Gummistrümpfe
sowie Bandagen aller Systeme usw.

Von mehr als 50000 Bruchleidenden
mit bestem Erfolg getragen!
Kostenlos zu sprechen in Karlsruhe.
Freitag, 24. Januar, von 9-4 Uhr, im
Hotel „Zur Sonne“ (Kreuzstraße 33, am
alten Bahnhof)
Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co.,
Stuttgart, Heustraße 5.

**Badisches
Landestheater.**
Dienstag, 21. Jan.
Auber Miete.
Einmal Gastspiel
**Mady Christians-
Ernst Deutsch** und
Berliner Ensemble
mit
Hans Junkermann
Hazard
Ein Stück
von Henry Bernheim.
Regie:
Dr. Will. Manning.
Mitwirkende:
Christians, Deu-
tsch, Junkermann,
Alberti, Deutsch,
Gürth, Junkermann,
Waldatto.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
I. Rang u. I. Sperr-
sitze 2.-, II. 1.-, 1001
Platz. Do., 23. I.:
Sankt und Grete.
Hierauf: Tanzsuite.
Fr., 24. I.: Faust
& Tell. Sa., 25. I.:
Der erste Schritt. Son-
nabend, 26. I.: Quo-
vado Fallo. So., 26.
I.: Nachmittags: Die
andere Seite. Abds.:
Fingars Hochzeit. Im
Kongresshaus. Zum
erkenntnis: Vater
sein dagegen sehr.
No., 27. I.: S. Sim-
onie-Ronart.

Colosseum
täglich 8 Uhr
Sonntags 3 1/2 u. 8 Uhr
**Glauer's Royal
Midgels-Theater**
Die kleinsten
Menschen d. Welt
Außerdem das große
Variété-Programm
von Wehr!

Staatslotterie

Die Erneuerungsfrist zur Haupt- u. Schlussklasse

34./260. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

läuft am 1. Februar 1930 ab. Bei der Erneuerung
ist das Los der 4. Klasse vorzulegen.

Es sind noch einige Kauflose vorrätig.

Die staatl. Lotterie-Einnehmer in Karlsruhe.

Schauburg

Beginn 4 Uhr. Marienstraße 16. Eintritt 1/4 Uhr.
Telefon 6284
Ab heute, nur für wenige Tage

Ein Wiedersehen mit Douglas Fairbanks!

Der Welt größtes Filmwerk

Der Dieb von Bagdad

Der Film der tausend Wunder
mit Douglas Fairbanks und Anna May-Wong.
Das Märchen von der Liebe aus 1001 Nacht.
Ein Liebesabenteuer aus Bagdad, der hunderttorigen
Märchenstadt.
Aufnahme von einer Pracht und Schönheit, wie sie
nicht mehr zu überbieten sind.

Neue Kopie! Kleines Beiprogramm Neue Kopie!

Beginn der Vorstellungen 4 1/2 und 9 Uhr

Von 1/4 bis 4 Uhr Schallplattenvorträge!
Jugendliche haben nachmittags Zutritt.
Preise der Plätze: Mk. —,90 1,20 1,50 2,—. Klein-
rentner, Erwerbslose und Kinder nachmittags
Mk. —,50.

Pianos

zur Miete und ganz
besonders günstigen
Staubbedingungen.

**Rudolf Schach,
Pianolager,**
Hübnerstraße 82.

Maschinenschriftl. Arbeiten

Berücksichtigungen, Senarisabdrücken,
fertigen sauber und billig an

Curt Riedel & Co Karlsruhe,
Waldstraße 6. Tel. 2978, gegr. 1910.
Spezialhaus für Bürobedarf.

BILLIGE LEBENSMITTEL

- Verkauf soweit Vorrat!
- Holl. Gouda-Käse 20% Pfd. 0.90
 - Diabetiker Brot nach Dr. Sentner Laib 0.45
 - Bananen lose Pfund 0.30
 - Trauben Pfund 0.50
 - Bücklinge Pfund 0.40
 - Tafelöl 1/2 Flasche 1.50 1/4 Flasche 0.80
 - Haushalt-Kakao 3 Pfd. 1.80 0.65
 - Linzen 3 Pfund 1.05 Pfund 0.36
 - Leberwurst/Speckwurst Pfd. 1.-
 - Schinkenfleisch bayrisch, Pfund 2.40
 - Weißkraut Pfund 0.10
 - Rotkraut Pfund 0.12
 - Fäherkeks } 3 0.75
 - Albert-Keks } Pakete



Telegraphie des Deutschen Reichs.
Stuttgart, Wttbg.
Nr. 1767 mit 14 W. 1930 den 20/I. um 11 Uhr 10 Min.
Resi - Lichtspiele Waldstrasse
Karlsruhe
Eintreffen Dienstag früh, erhoffte
guten Erfolg Dienstag nachmittag
Mady Christians

Die Vorstellung in der Mady Christians

die beliebte
Filmschauspielerin
im

RESI

persönlich
anwesend ist, beginnt
heute nachmittag
5 Uhr 30 Minuten!

Zwangs-Bersteigerung.

Mittwoch, den 22. Januar 1930, nach-
mittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im
Pöndhof, Herrenstraße 45a, gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich
versteigern:
4 Schreibstühle, 1 Grammophon, 1 Sofa,
3 Stühle, 4 Leuchtlampen, 2 Radioapparate, 1
Kredenz, 1 Buffet, 3 Spiegelkränze, 2 Bad-
kommoden, 2 Standuhren, 1 Bücherregal,
3 Schreibmaschinen, 1 Chaiselongue, 1 Wie-
derherstellmaschine (antik), 1 Kassettenapparat,
1 Tisch, 1 Klavier (schwarz), 1 vollständiges
Bett, 1 Vertiko, 6 Berganzuren, 2 Damast-
bestecke, 24 Handtücher, 1 Burgardrobe,
1 Konfektbrot und anderes mehr.
Karlsruhe, den 18. Januar 1930.
Freisels, Gerichtsvollzieher.

Bernbach, Oberame Neuenbürg. Jagd-Berpachtung.

Die hiesige Gemeindegeld mit einer Fläche
von etwa 300 Hektar, darunter 72 Hektar
Wald, wird am Samstag, den 25. Jan. 1930,
nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus hier
wiederholt im Auftrieb auf 6 Jahre ver-
pachtet. — Liebhaber sind eingeladen.
Schultheißenamt.

Des großen
Erfolges
wegen
bleibt
RESI
Greta Garbo
die
**Herrin
der Liebe**
bis einschließlich
Donnerstag, in Karlsruhe
Anfangszeit: 3.30 5.30 7.20 8.50

Brennholzversteigerung.

Die Gemeinde Spielern versteigert aus
ihrem Gemeindegeld am Samstag, den
25. Januar 1930:
19 Ster bühene, 24 Ster gemischte und
400 Ster forstliche Scheiter und Nadeln; ferner
28 Ster bühene, 36 Ster gemischte und
58 Ster forstliche Brägel.
Das Holz ist direkt an der Albstalstraße,
zwischen Station Spielberg - Schöllbrunn
(Gölmeyer) und Station Eisenort,
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf
der Albstalstraße beim Hotel Schwieger.
Der Gemeindevater,
Hau, Bürgermeister, Mangler, Ratföhrer.

Heiratsgesuche

Landwirt, Anfang
40er, kath., wünscht
sueds. baldiaer
Heirat
mit Fräulein oder
Witwe in Verbin-
dung zu treten. Ernst-
gemeinte Angeb. mit
Bild unter Nr. 1417
ins Tagblatt. erbet.

Wiederholung Öffentlicher Lichtbilder- u. Experimental-Vortrag

Dienstag, den 21. Jan., abends 8 Uhr,
im Saal des Friedrichshof, Karl-Fried-
richstraße, über das Thema

WUNDERKUREN IN GALLSPACH

Die Weltpresse ist voll von Mittel-
lungen. Der Strom der Kranken nimmt
täglich zu. Die Heilung der Krank-
heiten, wie Gicht, Rheuma, Ischias,
Asthma, Nervenleiden, Arterien-Ver-
kalkungen, Lähmungen, Herzleiden
grenzt an Wunder.
Besonders zu erwähnen:
Selbstbehandlung im eigenen Heim
durch Hochfrequenz od. Violettbestrah-
lung. Referent S. W. JEPP-München.
Der Vortrag wird durch Lichtbilder u.
Experimentalvorführungen unterstützt.
Eintritt frei!
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Abonnenten berücksichtig! bei Eueren Einkäufen die
Inserenten des „Karlsruher Tagblattes“

Schröder & Fränkel
Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung
Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.
Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158
Gegenüber der Hauptpost



Lebensbedürfnisverein.

Eierpreis-Abschlag:

- Schwere Italiener-Eier 15 Pfg.
(Veneto-Kühlhausware) Stück
 - Rumän. Kühlhaus-Eier 13 Pfg.
Stück
 - Ferner empfehlen wir:
Goldgelbe Bücklinge Pfund 40 Pfg.
- Abgabe nur an Mitglieder.

Garantiert frische Trinkmilch

frei Haus. Abh.
im Tagblatt, zu erfr.
Bessere 15 mal vermehrte, hohe
feine Molkerel-Te-

Butter

Nr. 1 versehen wir in Hoff
parten von 8 Pfund (Gunde
büden) angestrichen über mit
gelassen, poliert, was die
Pfund Nr. 1.90 Bestellung
führt zu besseren Bezug.
Bilger A.-G., Oberndorf.
Jannstraße, Oberndorf/
Riß 64 Würzburg, Oberndorf,
München und größter Betrieb
Deutschlands hier ist.

Achtung!

Brennholz, aus trock-
Fannen Anfeuerholz,
fein gep. Str. 2.20
Budenholz, groß
gefall. Str. 2.00
Budenholz,
10 Bündel 2.00
frei Haus Karlsru-
ruhe und Umgebung
Schorv & Co.,
Solabandlung,
Darmersheim (Bad.).

Unterricht

Erteile Nachhilfe in
Latein, Griechisch und
Französisch bis einchl.
Unterricht des Gym-
nasiums. S. Boehm
S u g., Gymnasial-
Lehrkräfte 8.

Engländerin

ert. Unterricht a. perf.
Engl., d. engl. Sprache.
Kaiserstraße 134.

Technikum STREITZ I.M.

Hoch- und Tiefbau, Betonbau, Eisenbau,
Flugzeugbau, Maschinenbau, Autobau,
Heizung u. Elektrotechnik. Eig. Kasino.
Semesterbeginn April u. Okt. Progr. frei!

Klavierstimmen

sowie Reparaturen an Flügen,
Pianos und Harmoniums über-
nimmt zur gediegensten Ausführung

Ludwig Schweisgut Erbrinzen-4
Telephon 1711 beim Rondellplatz

UT Das spannende Hochgebirgs- Drama

aus den bayr. Alpen
Union-Theater
Wildschütz
Jennerwein
(Herzen in Not)
mit
Hanns Beck-Gaden
Grit Haid
Walter Grüters
Anfangs-Zeiten:
3.30 5.30 7.20 8.50